

Digitale Nachhaltigkeit oder nachhaltige Digitalisierung?

Sozial- und gesellschaftstheoretische Perspektiven auf das Verhältnis von Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Präsenz und Online-Programm

3. Jahrestagung des Arbeitskreises

»Digitalisierung als Herausforderung für die Soziologische Theorie«

02./03. Dezember 2021, Berlin

Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind in den letzten Jahren zu facettenreichen gesellschaftlichen Leitbegriffen avanciert, die beide auf für (westliche) Gesellschaften scheinbar unumgängliche Transformationsdynamiken verweisen: Nachhaltigkeit auf eine Transformation, die angesichts unerwünschter negativer Effekte einer wissenschafts- und technologiebasierten Lebens- und Wirtschaftsweise auf Ressourcenerhalt und Gerechtigkeit zielt; Digitalisierung verweist hingegen auf eine Transformation, die mittels einer neuartigen Technologie grundsätzliche Innovationen für Lebens- und Wirtschaftsweisen hervorbringt. Daraus ergibt sich die grundsätzliche Frage, ob und wenn ja: wie sich beide Transformationen verschränken lassen oder gar per se verschränkt sind.

Als Diskurse und gesellschaftliche Praktiken liefen Nachhaltigkeit und Digitalisierung lange parallel zueinander (Lenz 2021). Nachhaltigkeit wird weiterhin von Ökobewegungen, Menschenrechtsorganisationen und supranationalen Institutionen – insbesondere den Vereinten Nationen – getragen. Angesichts einer identifizierten Problemlage – ökologische Krisen, globale Armut – generieren diese wissenschaftliches Wissen und mobilisieren politische Akteure (Grundwald/Kopfmüller 2012). Dies hat erkennbare Effekte, ist aber nicht zwangsläufig von Erfolg geprägt (Henkel/Bergmann et al. 2018). Gleichzeitig erfolgt eine Digitalisierung, getragen vom Glamour eines Silicon Valley, schillernden High-Tech-Unternehmen, auf Basis staatlicher Subventionierung und algorithmenbasierten Entscheidungssystemen, die angesichts des von ihr erwarteten Innovationen und Wachstumsmöglichkeiten vermeintlich selbstläufig erfolgt und erfolgreich ist (Mazzucato 2014). Verhältnismäßig spät verschränken sich die Diskurse, in denen Digitalisierung einerseits verspricht, einen Beitrag zur Erreichen von Nachhaltigkeitszielen beitragen zu können (durch Ressourcenschonung und Effizienzgewinne). Gleichzeitig wird aber auf unintendierte und negative Nachhaltigkeitseffekte von Digitalisierung aufmerksam gemacht, etwa auf klimaschädliche Effekte globaler digitaler Infrastrukturen oder auf verstärkte Ungleichheit mit einem *digital divide* (Santarius et al. 2021). Widmet man sich zudem der Heterogenität beider Begriffe – Nachhaltigkeit als ökologische Modernisierung, Post-Wachstum oder Klimaneutralität (SONA-Netzwerk 2020; Neckel/Adloff 2019; Henkel 2016); Digitalisierung als Internet, Big Data, Blockchain oder Künstliche Intelligenz – so ist offensichtlich: Es ist dringend geboten, diese beiden »Megatrends« und gesellschaftliche Transformationsdynamiken in ihren Wechselbeziehungen soziologisch besser zu verstehen und zu erklären. Hierzu soll die 3. Jahrestagung des Arbeitskreises »Digitalisierung als Herausforderung für die Soziologische Theorie« einen Beitrag leisten.

Detailliertes Programm

Die Vorträge umfassen ca. 25 bis 30 Minuten, für jeden Vortrag ist ein Zeitraum von etwa 45 Minuten mit Diskussion eingeplant.

Die Tagung findet in den Räumen des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft ([HIIG](#)) in Berlin statt und wird gleichzeitig online übertragen.

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
Französische Straße 9
10117 Berlin

Anmeldung:

- a) **Präsenzteilnahme:** Weitere Interessierte melden sich bitte bei Sarah Lenz ([sa-rah.lenz@uni-hamburg.de](mailto:sarah.lenz@uni-hamburg.de)) und Anna Henkel (Anna.Henkel@uni-passau.de) an. Die Plätze sind coronabedingt begrenzt. Es gilt „first come, first serve“.
- b) **Onlineteilnahme:** Es gibt außerdem die Möglichkeit, online an der Tagung teilzunehmen. Auch in diesem Fall melden Sie sich bei Anna Henkel und Sarah Lenz.

Vorabendprogramm: 16:00 – 18:00 Uhr Podiumsdiskussion „Infrastrukturen und öffentliche Güter – digital und nachhaltig?“ mit Cordula Kropp und Philipp Staab, ECDF Berlin

Donnerstag, 2. Dezember 2021

10.00-12.00	Anna Henkel (Universität Passau) und Sarah Lenz (Universität Hamburg): Begrüßung und Eröffnungsvortrag – Digitalisierung und Nachhaltigkeit aus den Perspektiven der Systemtheorie und der Soziologie der Konventionen
12.00-13.00	Mittagspause
13.00-15.00	Chancen und Risiken Theresa Arnold (Universität Witten/Herdecke): Die digitale Gesellschaft: Chancen und Herausforderungen im Wandel der digitalen Kommunikation Niklas Stoll (Universität Oldenburg): Nachhaltigkeit und Digitalisierung als widersprüchliche Meta-Regime im Rahmen der zweiten »Deep Transition«
15-15.30	Pause
15.30-17.30	Existenzweisen und Imaginationen Cordula Kropp (Universität Stuttgart) Nachhaltige Digitalisierung? Ein akteur-netzwerk-theoretisches Plädoyer zwischen soziotechnischen Imaginationen und Existenzweisen zu unterscheiden

Jörn Lamla (Universität Kassel) Nachhaltige Intelligenz – intelligente Nachhaltigkeit. Algorithmenkulturen im Kosmos der Sustainable Development Goals

17.30-18.00 Mitgliederversammlung
Ab 19.00 gemeinsames Abendessen

Freitag, 3. Dezember 2021

9.30-11.00 Ungleichheit

Franziska Ohde und **Birgit Blättel-Mink** (beide Goethe Universität Frankfurt/Main) Nachhaltigkeit und Digitalisierung aus Perspektive der (feministischen) Ungleichheitsforschung

Jan-René Schluchter (Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg) Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Inklusion – Ungleichheitstheoretische Perspektiven für die (Bildungs)Soziologie

11.00-11.30 Pause

11.30-13.00 Theoretische Parallelisierung

Katharina Block (Universität Oldenburg) Die Annahme vom individuellen Akteur und die Frage, wie diese durch die Prozesse Digitalisierung und Ökologisierung herausgefordert wird. Annäherungen an eine theoretische Parallelisierung

Abschlussdiskussion

13.00 Verabschiedung

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**

DFG-KOLLEG-FORSCHUNGSGRUPPE
ZUKÜNFT DER NACHHALTIGKEIT

